

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Landesverband Schleswig-Holstein

Kleiner Parteitag 24.02.2007

AntragstellerInnen:

Kreismitgliederversammlung
KV Flensburg

Gegenstand:

Tornadoeinsatz in
Afghanistan

TOP Neu

Der Kleine Parteitag möge beschließen:

Der KV-Flensburg fordert die Bundestagsabgeordneten von Bündnis 90/
DIE GRÜNEN auf, bei der voraussichtlich Anfang März stattfindenden Abstimmung im
Bundestag gegen den Einsatz deutscher Tornados in Afghanistan zu stimmen.

Begründung:

Der Konflikt, in dem wir stehen, ist klar: Einerseits wollen wir mit unserer Beteiligung an der ISAF-Mission der notleidenden Bevölkerung in Afghanistan helfen. Andererseits soll diese Aufbauhilfe vor Terroranschlägen geschützt werden. Dafür sind Aufklärungsflüge notwendig, die jetzt von deutschen Tornados im Norden und auch im Süden von Afghanistan durchgeführt werden sollen. Der ISAF-Operations-plan sieht zwar eine Übermittlung von Aufklärungsergebnissen an die US-geführte Anti-Terrormission (OEF) nur dann vor, wenn dies zur erfolgreichen Durchführung der ISAF-Operation oder für die Sicherheit von ISAF-Kräften erforderlich ist. Logischerweise bedeutet dies jedoch, dass sich deutsche Soldaten an diesen Kampfeinsätzen gegen Taliban- und Al Quaida-Stellungen indirekt beteiligen würden.

Grundvoraussetzung für die Zustimmung der Grünen zur ISAF-Mission war damals die klare Trennung zwischen ISAF und OEF. Diese würde durch den Einsatz deutscher Tornados eindeutig aufgehoben. Ferner zeigt die Erfahrung, dass diese Doppelstrategie – Stabilisierungs- und Wiederaufbaumaßnahmen der ISAF und massive militärische Gewalt der Amerikaner (OEF) gegen die Taliban und Al Quaida – bis heute erfolglos verlief: Wer die Entwicklung in Afghanistan und auch im Irak verfolgt hat (beide sind eng miteinander verknüpft), muß feststellen, dass die Aktivitäten der Terrorgruppen nicht zurückgegangen sondern zugenommen haben. Sowohl die Taliban als auch die Amerikaner planen im Frühjahr eine Großoffensive. Damit dreht sich die Spirale der Gewalt weiter. Nicht nur die ISAF-Mission an sich ist bedroht sondern es besteht die Gefahr, dass all das, was bis heute aufgebaut wurde, wieder zerstört wird.

Deshalb: Nicht militärische Gewalt sondern Diplomatie, Nichteinmischung, mehr Hilfe beim Wiederaufbau und Abbau von Ungerechtigkeiten helfen der Bevölkerung auf Dauer und werden dem Terror langfristig das Wasser abgraben.

Befasst:	Vertagt	Überwiesen an:	Abstimmung
Ja	Ja		Ja: _____
Nein	Nein	_____	Nein _____
			Enth.: _____